Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 28

Artikel: Zukunftsbild
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-481014

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ab 1. Juli haben in Basel von Montag bis Freitag alle Dancings und Vergnügungsstätten um Mitternacht zu schließen.

Dr Baar-Lyche-Swing

en neie Baasler Totedanz

Zukunftsbild

Bei uns führten sie dieser Tage die Schrottaktion durch. Dem «Grümpelwagen» voran fuhr ein Wagen mit Handorgelspielern. Neben mir stand ein altes Mannli und äußerte zu diesem Umzug: «Wenn sie de einisch d'Stüüre mit dr Handharfe izieh, de bösets de!»

ino.

Vom berühmten Mattenenglisch

Vor dem Krieg, als noch viele Fremde unser Land aufsuchten, fragte einmal eine ältere englische Miß auf der Berner Münsterplattform einen Bub aus dem Mattenquartier unten an der Aare: «Is this the Gurten?» Damit wies sie mit dem Finger auf den Gurten. In gutem Mattenenglisch erwiderte der Mätteler: «Yes». Darauf die Miß erstaunt: «Oh, do you speak English?» — «Nobis», war die kurze Antwort.

(Nobis, auf Mattenenglisch, heißt Nein.) R. J.

Guter Standpunkt

Wenn unsere Dorfbauern am Sonntag in der warmen Kirche sitzen, so schlafen sicher immer einige davon ein. Ich fragte einmal unsern Seelenhirten, ob ihn das nicht ärgere?

«Das macht nüt, wenn sie i dr Chilche schlofe, we si de nume nid schlofe, we si müeße 's Chrischtetum bewise!» W.

Braustube Hürlimann

gegenüber Hauptbahnhof Zürich

Ein Grundsatz:

Qualität und Preiswürdigkeit!

Chindermüüli

Die kleine Elsi interessiert sich für das Plakat «Chönd Sie derzue schtoh?». Die Mutter muß es ihr ausführlich erklären und es macht der Kleinen tiefen Eindruck, daß alle die Pflicht haben, Unwahrheiten derart zu begegnen.

An einem der nächsten Tage erzählt ihr eine Tante, daß der Storch den Nachbarsleuten Zwillinge gebracht habe. Elsi fragt ungläubig: «De Schtorch cha doch kei Chinde bringe und dänn grad zwei ufs mol chönt er jo gar nid träge!» Als die Tante trotzdem auf ihrer Darstellungsweise beharrt, wirft Elsi sich in würdige Positur und sagt ernsthaft: «Tante Luise, chasch Du derzue schtoh!» E. N.

*

Hanneli fährt im Schnellzug. Ein Zuschlag muß gelöst werden. Hanneli möchte wissen, was ein Zuschlag ist. Man versucht es ihm zu erklären. Nach einer Weile schlägt der Kondukteur die Türe zu. Da sagt Hanneli:

«Gäll, das isch iiz en Zueschlag!» Ernst

*

No öppis vom Hanneli. Es hatte letzthin einen greulichen Schnupfen, den es mir also erklärte: «Ich bi so ufgregt i dr Nase!» Ernst

*

Sonntag. Wir machen mit unsern Kindern eine Seerundfahrt auf dem größten Thunerseedampfer. Mit ehrfürchtigem Grauen bestaunt unsere zweijährige Katrin die stampfenden Maschinen. In Spiez steigen wir aus. Da zupft mich das Jüngferlein schüchtern am Kleid und ein flehendes Stimmchen zirpt: «Mammi, mer wei no einisch ga luege, wie d'Chesseli tüe der Purzelboum mache!» Dorli

*

Hansheines hat in sein leeres Portemonnaie etwas Kupfergeld erhalten, damit er «Krämerlis» spielen kann. Ganz stolz rennt er zu seiner fünfjährigen Schwester, welche den Inhalt des Geldtäschleins sofort inspiziert und dann verächtlich sagt: «Sie händ dr ja nu Umsatzschtür gä!» W.

*

Fritz steht zum ersten Mal mit seiner Mutter im Zoo vor dem Wildschweingehege. Mama erklärt ihm: «Das sind Säuli!» «Worum?», fragt Fritzchen, «was händ sie denn gmacht?» Gs

*

Meieli schaut zu, wie sein Müetti Ankenbrötli für den Kindergarten streicht. Auf einmal sagt es: «Müetti, chasch de scho ne chli meh Anke drufstriche, weisch, muesch eifach dänke, es seig für di!» Leni

*

Der fünfjährige Thomas wird gefragt, ob er zu Weihnachten lieber ein Schwesterchen oder eine Eisenbahn hätte. Der Kleine denkt lange nach. Offensichtlich geniert er sich, zuzugeben, daß er lieber Spielzeug hätte. Endlich hat er einen Kompromiß gefunden und sagt: «Es Schwöschterli choscht jo nüt, do chönd Ihr mir glich no ne Isebahn schänke.» En

*

Klein Erich ist bei den Großeltern in den Ferien. In der Nacht sollte er aufs Töpfchen und ruft seiner Großmutter. Der alten Frau ist es gar nicht ums Aufstehen zu tun: «Leg' dich nur auf die andere Seite, es bessert dann schon!» Darauf nach einer Weile, Erich: «Grosi, uf der andere Site mueß i halt au!» V. E.

*

Lehrerin: «Wie heißt die Mehrzahl von Vergißmeinnicht?»

Meieli (schüchtern): «Vergiß uns nicht.»

J. R. M.